

Jahresabschluss 2017

Stadtwerke Leipzig GmbH



Leipziger
Stadtwerke

Kennzahlen auf einen Blick

Stadtwerke Leipzig GmbH

		2017	2016	2015 ¹	2014	2013
Mitarbeiter und Auszubildende (Stichtag)²		634	598	629	686	695
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEUR	2.017.857	1.928.709	1.974.110	2.228.275	3.226.333
davon: Energiegroßhandel	TEUR	1.493.155	1.397.592	1.547.418	1.808.209	2.679.585
davon: Energievertrieb	TEUR	368.919	366.499	371.065	383.931	488.719
davon: weitere Umsatzerlöse	TEUR	155.783	164.618	55.627	36.135	58.029
EBITDA	TEUR	90.897	118.086	61.979	58.118	78.685
EBITA	TEUR	45.540	71.102	39.455	36.654	57.446
EBIT	TEUR	58.437	74.773	65.130	65.464	80.820
EBIT adjustiert	TEUR	57.540	73.795	63.167	64.329	79.649
EBT	TEUR	54.192	64.069	54.373	54.703	67.190
Einstellung in die Gewinnrücklage	TEUR	10.535	0	0	0	0
Ergebnis vor Gewinnabführung	TEUR	43.657	64.069	54.373	54.703	67.190
EBITDA-Marge	%	4,5	6,1	3,1	2,6	2,4
EBIT-Marge	%	2,9	3,9	3,3	2,9	2,5
Bilanz						
Anlagevermögen	TEUR	532.035	550.574	536.269	520.503	531.634
Umlaufvermögen ³	TEUR	173.235	172.715	124.631	150.485	240.586
Bilanzsumme	TEUR	705.270	723.289	660.900	670.988	772.220
Net Working Capital	TEUR	-36.330	-51.726	-71.289	-8.213	37.242
Betriebliches Vermögen	TEUR	495.705	498.848	464.980	512.290	568.876
Eigenkapital	TEUR	260.601	250.066	250.066	250.066	250.060
Eigenkapitalquote	%	37,0	34,6	37,8	37,3	32,4
ROCE	%	11,6	14,8	13,6	12,6	14,0
Eigenkapitalrentabilität	%	20,8	25,6	21,8	21,9	26,9
Kapitalflussrechnung⁴						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	75.425	119.111	75.947	67.128	109.300
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	TEUR	-15.026	-20.236	-7.667	20.239	-14.271
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	TEUR	-61.133	-66.296	-67.065	-124.726	-91.112
Finanzierung						
Finanzschulden	TEUR	146.005	146.406	144.799	153.268	199.483
Nettofinanzschulden	TEUR	144.606	143.877	135.344	143.092	189.191

¹ Umgliederung des außerordentlichen Ergebnisses aufgrund des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG)

² ab 2015 ohne Mitarbeiter in Eltern- und passiver Altersteilzeit

³ einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten

⁴ ab 2014 Berechnung nach DRS 21, bis 2013 nach DRS 2

Kennzifferndefinition

EBITDA	Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen + aktivierte Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge – Materialaufwendungen – Personalaufwendungen – sonstige betriebliche Aufwendungen	Net Working Capital	Betrieblich gebundenes Vermögen (Vorräte + Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände + aktiver Rechnungsabgrenzungsposten) – Finanzierung über unverzinsliches Fremdkapital (kurzfristige Rückstellungen + kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Kreditinstitute + passiver Rechnungsabgrenzungsposten)
EBITA	EBITDA – Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	Betriebliches Vermögen	Anlagevermögen + Net Working Capital
EBIT	EBITA + Beteiligungsergebnis	Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme x 100
EBIT adjustiert	EBIT – Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	ROCE	EBIT adjustiert / betriebliches Vermögen
EBT (Ergebnis nach Steuern)	EBIT + Zinserträge – Zinsaufwendungen	Eigenkapitalrentabilität	EBT / Eigenkapital x 100
Ergebnis vor Gewinnausschüttung	EBT + außerordentliches Ergebnis (bis 2014)	Finanzschulden	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten + Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen
EBITDA-Marge	EBITDA / Umsatzerlöse x 100	Nettofinanzschulden	Finanzschulden – liquide Mittel (Wertpapiere und Kasse)
EBIT-Marge	EBIT / Umsatzerlöse x 100		

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2017	Seite	2
Lagebericht	Seite	5
Bilanz	Seite	22
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	24
Anhang	Seite	25
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite	38
Kapitalflussrechnung	Seite	40
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	42
Abkürzungsverzeichnis	Seite	44

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2017

der Stadtwerke Leipzig GmbH

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2017 durch eine regelmäßige und umfassende Berichterstattung durch die Geschäftsführung über die Lage und die Geschäftsentwicklung der Stadtwerke Leipzig GmbH und deren Tochtergesellschaften informiert. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates auch außerhalb von Sitzungen von der Geschäftsführung zu Einzelsachverhalten berichten lassen.

Der Aufsichtsrat hat seine Überwachungs- und Beratungspflichten gegenüber der Geschäftsführung entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen und dem Gesellschaftsvertrag uneingeschränkt wahrgenommen. In diesem Zusammenhang hat er sich von der Geschäftsführung zu wesentlichen Geschäftsvorfällen berichten lassen, Berichte abgefordert und einschlägige Beschlüsse gefasst.

Im Verlauf des Jahres 2017 gab es keine Mandatsveränderungen.

Im Geschäftsjahr 2017 haben vier ordentliche Sitzungen sowie eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats stattgefunden.

Themenschwerpunkte waren dabei vor allem:

1. Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016
2. Wirtschaftsplanung für 2018 sowie mittelfristige Wirtschaftsplanung für 2019 ff.
3. Beteiligungsmanagement und Risikomanagement
4. Geschäftsführerangelegenheiten der Stadtwerke Leipzig GmbH sowie deren Tochtergesellschaften
5. Investitionen in dezentrale Blockheizkraftwerke sowie einen Windpark

Weiterhin wurde eine Klausurtagung zur strategischen Ausrichtung der Stadtwerke Gruppe abgehalten.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen einer Klausur des LVV-Konzerns zum Thema „Daseinsvorsorge 2030“ mit der langfristigen Planung der Stadtwerke Gruppe und ihre Wirkung auf die langfristige LVV-Konzernwirtschaftsplanung befasst. Über dessen Ergebnisse wurde im Rahmen einer ordentlichen Aufsichtsratssitzung berichtet.

Darüber hinaus besteht ein Personalausschuss des Aufsichtsrats, welcher im Geschäftsjahr 2017 zu 5 Sitzungen zusammenkam.

Die Stadt Leipzig hat Grundsätze und Standards der Unternehmenssteuerung und der Unternehmensführung für kommunale Unternehmen in Anlehnung an den Deutschen Corporate Governance Kodex für börsennotierte Unternehmen und den Public Corporate Governance Kodex für Beteiligungsunternehmen des Bundes sowie den Empfehlungen des Präsidiums des Deutschen Städtetages entwickelt. Die Stadt Leipzig hat mit Ratsbeschluss RBV-1843/13 vom 11. Dezember 2013 den „Leipziger Corporate Governance Kodex“ (LCGK) beschlossen. Den sich aus dem Gesellschafterbeschluss ergebenden Verpflichtungen zur Umsetzung einzelner Regelungen des LCGK vom 17. Februar 2014 wurde im Rahmen des Jahresabschlusses vollständig entsprochen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG, Leipzig geprüft worden. Die Jahresabschlussprüfung erstreckte sich auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG.

Im Ergebnis der Prüfungen wurde jeweils der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Nachfragen beantwortet.

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2017 sowie des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2017 zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 festzustellen und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 zu genehmigen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen Beteiligten seine ausdrückliche Anerkennung für die erfolgreiche Tätigkeit aus.

Leipzig, den 5. April 2018



Uwe Albrecht
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke) ist ein 100%iges Tochterunternehmen der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV).

Die Ausrichtung der Stadtwerke beruht auf den unterschiedlichen Anforderungen der bearbeiteten Märkte und dort wiederum auf den entsprechenden Kundenbedürfnissen. In den Endkundenmärkten wird die Marktbearbeitung auf die Segmente Großkunden, Wohnungs- und Immobilienwirtschaft sowie Privat- und Gewerbekunden aufgeteilt. Die regulierten Märkte umfassen das Netzgeschäft für Strom und Gas, die Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie die Leistungen der polnischen Tochtergesellschaft Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk (GPEC). Der Energiehandel deckt mit seinen Tätigkeiten das Marktsegment Systemmärkte ab.

Auf Basis effizienter und umweltfreundlicher Strom- und Wärmeerzeugung sind die Stadtwerke Marktführer in der wachsenden Stadt Leipzig. Dafür werden neben modernen Kraftwerken, basierend auf konventionellen und regenerativen Energieträgern, Windkraftanlagen betrieben. Ergänzend hierzu finden im Bereich Energiehandel die Beschaffung von Strom und Gas, die Einsatzoptimierung der Erzeugungsanlagen sowie die Risikoabsicherung statt. Die Angebotspalette der Endkundenmärkte umfasst den Vertrieb von Strom-, Gas- und Wärmeprodukten sowie ein kundenorientiertes Spektrum von Energielösungen.

Bei der Leistungserbringung werden die Stadtwerke vor allem von den Leipziger Tochterunternehmen Netz Leipzig GmbH, Leipzig (Netz Leipzig) und LAS GmbH, Leipzig (LAS) unterstützt. Durch die Netz Leipzig erfolgt die Bereit- und Sicherstellung der Netzinfrastruktur für die Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung der Stadt Leipzig. Das Netzeigentum ist über Pachtmodelle geregelt. Die Netz Leipzig agiert als Netzbetreiber in den Bereichen Strom und Gas sowie als Betriebsführer für das Fernwärmenetz. Im Netzgebiet waren 248.152 (Vj.: 250.100) Verbrauchsstellen im Strom, 23.625 (Vj.: 22.561) im Gas und 5.701 (Vj.: 5.635) in der Fernwärme angeschlossen.

Von der LAS wird der Kundenservice für vertriebliche Aktivitäten der Stadtwerke, insbesondere im Bereich Privat- und Gewerbekunden, sowie die Abrechnung für Großkunden, Immobilienwirtschaft und der Netzkunden erbracht.

Darüber hinaus engagieren sich die Stadtwerke in Polen in der GPEC-Gruppe, die in den Bereichen Planung, Bau und Betrieb von Netzen und Anlagen zur Verteilung sowie Erzeugung und Lieferung von Fernwärme an Endkunden tätig ist. Des Weiteren werden in der GPEC-Gruppe Strom aus regenerativen Energien, insbesondere aus Wasserkraftanlagen, erzeugt und vertrieben sowie Energiedienstleistungen und -produkte angeboten. An der GPEC, die Marktführer in der Wärmeversorgung der Regionen um die nordpolnischen Städte Gdańsk und Sopot ist, halten die Stadtwerke 82,86 % der Anteile.

1.2 Ziele und Strategien

Die Stadtwerke als Energiewende-Manager in der Stadt und Region – wirtschaftlich erfolgreich und regional verankert

Die Stadtwerke sind fester Bestandteil im Verbund der LVV und verantworten das Geschäftsfeld Energie. Die Strategie des LVV-Konzerns ist eine wesentliche Rahmenbedingung für die Strategie der Stadtwerke.

Gleichermaßen unterliegen die Stadtwerke den Rahmenbedingungen des Energiemarktes – ein Markt, der sich – getrieben durch einen nachhaltigen Paradigmenwechsel – in einem tief greifenden Umbruch befindet. Dieser Umbruch wird maßgeblich bestimmt durch Dekarbonisierung, die Marktdurchdringung erneuerbarer Energien, zunehmende Dezentralität, die Einflüsse der Digitalisierung und schließlich die Neuordnung ganzer Wertschöpfungsketten.

Diese strukturellen Veränderungen erhöhen die Komplexität des Energiegeschäftes, zugleich ist die Transformationsphase naturgemäß von Unsicherheit geprägt.

Die Stadtwerke setzen auch in diesem fundamentalen Wandel auf ambitionierte Unternehmensziele. Diese sind:

- Versorgungssicherheit und wirtschaftlicher Erfolg sowie
- attraktiver Arbeitgeber für Experten und agile Arbeitnehmer.

Dem fortdauernden Wandel des Marktes begegnen die Stadtwerke mit einem rollierenden Strategieprozess, der die kontinuierliche Weiterentwicklung von Strategie, Organisation und Kultur in einem Dreiklang in sich vereint. Der Fokus der Strategie liegt auf folgenden Schwerpunkten:

- Bestandssicherung, zur langfristigen Ergebnissicherung in den Geschäftsfeldern Fernwärme und Netze sowie der Rückgewinnung von Marktanteilen im Stadtgebiet,
- Effizienzsteigerung, um die Ertragskraft zu erhöhen, und
- Wachstum, auf der Grundlage von Digitalisierung, dem Betrieb intelligenter Netze und erneuerbarer Energien.

Die Stadtwerke haben das Ziel als Energiewende-Manager die erste Adresse für Kunden in Leipzig und der Region zu sein; die Stadt ist dafür ein wichtiger Partner.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt liegt nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2017 um 2,2 % über dem Vorjahr. Damit war die konjunkturelle Lage in Deutschland auch im Jahr 2017 durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet.

Neben der Wahl zum 19. Deutschen Bundestag wurde das Jahr 2017 energiepolitisch durch gesetzgeberische Weichenstellungen geprägt. In der regulierten Energieerzeugung wird der stetig wachsende Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung durch Auktionsverfahren innerhalb definierter Ausbaukorridore gesteuert. Energiepolitische Zielsetzung ist die wettbewerbliche Ermittlung der Förderhöhe für Strom in den Bereichen Windenergie an Land und Freiflächenphotovoltaik. Das gleiche Prinzip wurde im Rahmen der novellierten Fassung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), das zu Beginn des Jahres in Kraft trat, berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund erfolgt auch die Ermittlung der künftigen Förderhöhe in Abhängigkeit von Anlagengröße und -kategorie grundsätzlich auf Basis von Ausschreibungen.

Im Bereich der regulierten Systemmärkte blieb im Rahmen des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes die Erlösposition der vermiedenen Netzentgelte für steuerbare dezentrale Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erhalten.

Für das Jahr 2018 sind neben energiepolitischen Impulsen für eine sukzessive Transformation des Wärmemarktes in Abhängigkeit von der politischen Konstellation auf Bundesebene grundlegende Diskussionen über Änderungsoptionen einzelner Reformobjekte im Bereich Energie zu erwarten. Das würde entsprechende Positionen im Bereich des Emissionshandels, der Zukunft der auf Basis des Erneuerbare-Energien-Gesetzes erhobenen Umlage (EEG-Umlage) sowie der Energiesteuer- und Abgabenreform betreffen.

Das im Sommer 2017 von der Europäischen Kommission veröffentlichte umfangreiche Legislativpaket (sogenanntes Winterpaket oder Clean Energy-Paket) wurde im Europäischen Parlament sowie im Rat der Europäischen Union behandelt und wird voraussichtlich im Jahr 2018 verabschiedet. Das Winterpaket soll die Umsetzung der Energieunion sowie des Klima- und Energierahmens bis 2030 vervollständigen. Es enthält unter anderem Vorschläge zur besseren Koordinierung nationaler Energiepolitiken, zur Reform der Richtlinien für Energieeffizienz und zur marktorientierten Förderung erneuerbarer Energien sowie zum Strommarktdesign.

2.2 Geschäftsverlauf

Die leistungsbezogenen Kennzahlen stellen sich im Geschäftsverlauf wie folgt dar:

Kennzahlen	in Mio. EUR			
	2017	2016	Veränderung absolut	Prognose 2017
Umsatzerlöse	2.017,9	1.928,7	89,2	1.666,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	58,4	74,8	-16,4	45,4
Ergebnis nach Steuern	54,2	64,1	-9,9	40,7
Einstellung in die Gewinnrücklage	10,5	0	10,5	0
Ergebnis vor Gewinnabführung	43,7	64,1	-20,4	40,7
Investitionen	30,7	32,7	-2,0	83,1

Das im Geschäftsjahr 2017 erreichte Ergebnis nach Steuern hat sich, bezogen auf die für 2017 im Rahmen des Wirtschaftsplans getroffene Prognose von Mio. EUR 40,7, um Mio. EUR 13,5 erhöht. Verursacht wird die Entwicklung unter anderem durch höhere vermiedene Netzentgelte, höhere Erlöse aus KWK-Gutschrift bedingt durch einen höheren Anlageneinsatz des Gas- und Dampfturbinenkraftwerkes Leipzig (GuD-KW Leipzig) sowie durch periodenfremde Effekte.

Die im Vergleich zum vorhergehenden Jahr und zur Prognose angewachsenen Umsatzerlöse ergeben sich hauptsächlich aus der Entwicklung im Energiehandel und in den Endkundenmärkten.

Das Ergebnis nach Steuern liegt um 15,4 % unter dem des vergleichbaren Vorjahres, welches durch einen Sondereffekt geprägt war.

Im laufenden Geschäftsjahr beträgt die Gradtagszahl 3.235 GT und weist damit eine Entwicklung von 2,4 % unter dem Vorjahreswert auf. Dennoch wirkte sich die kühle Witterung, besonders zu Beginn des Jahres, positiv auf die Ergebnisentwicklung aus. Auf Grundlage der Temperaturentwicklung wurde insbesondere mit den witterungsreagiblen Medien Gas und Fernwärme Mehrabsatz erzielt, der sich positiv auf die Entwicklung der Umsatzerlöse im Endkundenmarkt Gas und Fernwärme auswirkte. Die Preisentwicklung in der Fernwärme führte trotz Mehrabsatz zu einem Umsatzrückgang. Im weniger witterungsabhängigen Medium Strom ist, bedingt durch die im Rahmen der Akquisetätigkeit realisierte Neukundengewinnung im Bereich Großkunden, ein Absatz- und Umsatzzuwachs zu verzeichnen.

Das Ergebnis des GuD-KW Leipzig war auch im Jahr 2017 von der Entwicklung am Gasmarkt geprägt. Bei weiterhin niedrigen Strompreisen profitierte die Anlage von der Verringerung der Gaspreise und konnte so im aktuellen Geschäftsjahr die Einsatzzeiten optimieren und das operative Ergebnis verbessern. Die Stromerzeugung im Biomassekraftwerk Bischofferode lag im Jahr 2017, aufgrund der Stabilisierung des Anlagenbetriebs bei geringeren Brennstoffpreisen, über dem Vorjahr. Mit einer Bruttoerzeugung von knapp 163 GWh wurde das beste Ergebnis seit Inbetriebnahme erreicht. Durch die erforderliche Verlängerung der Dampfturbinenrevision im Biomasseheizkraftwerk Piesteritz lag die Bruttostromerzeugung im Jahr 2017 circa 19 GWh unter dem Vorjahreswert. Die Erträge der Windkraftanlagen haben sich infolge hohen Windaufkommens gegenüber 2017 erhöht.

Die im aktuellen Jahr vorgenommenen Investitionen von Mio. EUR 30,2 entfielen mit Mio. EUR 28,8 auf Investitionen in das Sachanlagevermögen. Diese umfassten vor allem den Bau dezentraler Blockheizkraftwerke (BHKW), den Ausbau des Fernwärmenetzes und Ersatzinvestitionen. Die in der Prognose für 2017 ausgewiesene Investitionssumme für den Konzessionserwerb Gas wurde in das Jahr 2019 verschoben. Des Weiteren wurden Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände von Mio. EUR 1,4 getätigt, die im Wesentlichen die Weiterentwicklung bestehender IT-Systeme sowie Investitionen aus dem Projekt fit zur weiteren Automatisierung der Geschäftsprozesse betreffen. Der im Finanzanlagevermögen geplante Erwerb beziehungsweise die Entwicklung von Windprojekten wurde in das Jahr 2018 verschoben.

2.3 Ertragslage

Die Stadtwerke realisierten im Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis nach Steuern von Mio. EUR 54,2. Davon wurden Mio. EUR 10,5 in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Ertragslage	in Mio. EUR		
	2017	2016	Veränderung absolut
Betriebliche Umsatzerlöse	2.016,9	1.928,6	88,3
Bestandsveränderungen	0	-0,1	0,1
Aktivierete Eigenleistungen	0,1	0,1	0
Betriebliche Materialaufwendungen	-1.810,4	-1.696,9	-113,5
Betriebliche Erträge	0,6	0,8	-0,2
Betriebliche Personalaufwendungen	-44,0	-40,9	-3,1
Betriebliche Aufwendungen	-79,6	-79,0	-0,6
Planmäßige Abschreibungen	-32,4	-39,1	6,7
Betriebsergebnis	51,2	73,5	-22,3
Finanzergebnis	8,6	-7,0	15,6
Betriebsneutrales Ergebnis	-5,6	-2,4	-3,2
Ergebnis nach Steuern	54,2	64,1	-9,9
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-43,7	-64,1	20,4
Ergebnis nach Gewinnabführung	10,5	0	10,5
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-10,5	0	-10,5
Bilanzgewinn/-verlust	0	0	0

Das Betriebsergebnis ist durch die Entwicklung der betrieblichen Umsatzerlöse, die maßgeblich die marktnahen Geschäftsfelder Energiehandel und Endkundenmärkte betreffen, geprägt. Diese entwickeln sich im Geschäftsjahr 2017 unterproportional zu den Materialaufwendungen. Verursacht wird dies insbesondere durch preisbedingt geringere Fernwärmeerlöse sowie geringere Pachterträge für das Strom- und Gasnetz. Weiterhin wirkt im Geschäftsjahr 2016 ein positiver Effekt aus dem Abschluss strittiger Geschäftsvorfälle.

Das Finanzergebnis ist maßgeblich durch die mit den Tochtergesellschaften abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge geprägt. Die Netz Leipzig beendete das Geschäftsjahr 2017 mit einem Aufwand aus Verlustübernahme von Mio. EUR 3,5 (Vj.: Mio. EUR 8,3). Die Verringerung gegenüber dem vergangenen Jahr resultiert unter anderem aus regulatorischen Effekten, in Form von höheren Erlösbergrenzen für Strom und Gas, sowie verminderten Aufwendungen für bezogene Waren und Fremdleistungen. Die LAS erzielte ein Ergebnis vor Gewinnabführung von Mio. EUR 6,2 (Vj.: Mio. EUR 1,9). Die positive Entwicklung basiert überwiegend auf höheren Umsatzerlösen, infolge des Übergangs von Dienstleistungen von den Stadtwerken und der Netz Leipzig zur LAS, sowie auf reduzierten Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen.

Des Weiteren haben die Stadtwerke Erträge aus Beteiligungen von Mio. EUR 9,7 (Vj.: Mio. EUR 9,5) vereinnahmt, die überwiegend durch die GPEC generiert wurden.

Die Verbesserung des Zinsergebnisses um Mio. EUR 6,5 basiert vorwiegend auf der Bildung einer Drohverlustrückstellung im Jahr 2016 für Swapgeschäfte. Durch deren Inanspruchnahme wird der Zinsaufwand im laufenden Geschäftsjahr entlastet.

Das betriebsneutrale Ergebnis von Mio. EUR –5,6 beinhaltet Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von Mio. EUR 13,8 (Vj.: Mio. EUR 9,0), periodenfremde sonstige Erträge von Mio. EUR 10,0 (Vj.: Mio. EUR 4,9) und Erträge aus Gutschriften für Vorjahresaufwand von Mio. EUR 0,4 (Vj.: Mio. EUR 22,4). Gegenläufig wirkten betriebsneutrale Aufwendungen für Wertberichtigung und Ausbuchung nichteinbringlicher Forderungen von Mio. EUR 6,5 (Vj.: Mio. EUR 3,7), periodenfremde Bezüge für Strom und Gas von Mio. EUR 5,6 (Vj.: Mio. EUR 9,2), die Zuführung von Rückstellungen von Mio. EUR 5,5 (Vj.: Mio. EUR 16,9) sowie periodenfremde sonstige Aufwendungen von Mio. EUR 1,1 (Vj.: Mio. EUR 2,1). Zudem sind Aufwendungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen von Mio. EUR 13,0 (Vj.: Mio. EUR 7,9) sowie Erträge aus der Auflösung von Sonderposten von Mio. EUR 1,9 (Vj.: Mio. EUR 1,0) enthalten.

2.4 Finanzlage

Im Rahmen der Kapitalflussrechnung wurde für 2017 ein Finanzmittelbestand von Mio. EUR 71,4 ausgewiesen. Im Vergleich zum Beginn des Geschäftsjahres hat sich dieser um Mio. EUR 0,8 reduziert.

Finanzlage	in Mio. EUR		
	2017	2016	Veränderung absolut
Mittelzufluss aus Unternehmenstätigkeit	81,4	124,4	-43,0
Veränderung des Working Capitals	-6,0	-5,3	-0,7
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	75,4	119,1	-43,7
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-15,0	-20,2	5,2
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-61,2	-66,3	5,1
Zahlungswirksame Veränderungen Finanzmittelbestand	-0,8	32,6	-33,4
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	72,2	45,0	27,2
Nicht zahlungswirksame Veränderung aus Verschmelzung	0	-5,4	5,4
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	71,4	72,2	-0,8

Die Kapitalflussrechnung weist einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von Mio. EUR 75,4 aus, der gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 43,7 gesunken ist. Die Entwicklung des Cash Flows aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert vorrangig aus der Verringerung des Ergebnisses vor Gewinnabführung, der lang und kurzfristigen Rückstellungen sowie der Zinsaufwendungen. Die Veränderung des Ergebnisses vor Gewinnabführung wird maßgeblich durch den im Geschäftsjahr 2016 abgebildeten positiven Sondereffekt und die im Jahr 2017 eingestellte Gewinnrücklage beeinflusst.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst unter anderem Investitionen in das Anlagevermögen, insbesondere für Investitionen in die Netze, für die Errichtung von BHKW und für Contracting, erhaltene Zinsen und abgeführte Gewinne der Tochterunternehmen sowie Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen.

Im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit sind vorwiegend die Ausschüttung an den Gesellschafter, gezahlte Zinsen und Tilgungen von Darlehen sowie der liquiditätswirksam vorgenommene Verlustausgleich für ein Tochterunternehmen berücksichtigt.

Die Liquidität war im gesamten Geschäftsjahr gesichert. Die Finanzierung erfolgt über die operative Geschäftstätigkeit, Gesellschafterdarlehen und die Einbindung in den Cash Pool des Gesellschafters.

2.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme von Mio. EUR 705,3 veränderte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2016 um Mio. EUR 18,0. Die Vermögensstruktur wird vor allem von langfristigen Vermögenswerten, hauptsächlich dem Sach- und Finanzanlagevermögen, sowie dem Eigenkapital geprägt.

Vermögenslage		in Mio. EUR		
	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung absolut	
Aktiva				
Anlagevermögen	532,0	550,6	-18,6	
Langfristige Vermögenswerte	532,0	550,6	-18,6	
Vorräte	7,4	10,2	-2,8	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50,1	56,9	-6,8	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon: Cash Pool	102,7 83,5	92,9 75,2	9,8 8,3	
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0,6	-0,6	
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	9,9	7,7	2,2	
Liquide Mittel	1,4	2,5	-1,1	
Kurzfristige Vermögenswerte	171,5	170,8	0,7	
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	1,8	1,9	-0,1	
	705,3	723,3	-18,0	
Passiva				
Eigenkapital	260,6	250,1	10,5	
Sonderposten	44,4	45,5	-1,1	
Langfristige Rückstellungen	63,3	66,3	-3,0	
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15,8	19,4	-3,6	
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	109,2	116,4	-7,2	
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	188,3	202,1	-13,8	
Kurzfristige Rückstellungen	92,8	108,4	-15,6	
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,8	3,6	0,2	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2,0	1,2	0,8	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48,3	52,8	-4,5	
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon: Cash Pool	56,9 13,5	49,7 5,6	7,2 7,9	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7,0	9,6	-2,6	
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	210,8	225,3	-14,5	
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	1,2	0,3	0,9	
	705,3	723,3	-18,0	

Die auf der Aktivseite erfassten langfristigen Vermögenswerte weisen branchenüblich ein hohes Anlagevermögen aus, das vorwiegend die Strom-, Gas- und Fernwärmenetze abbildet. Im Vorjahresvergleich ist der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme um 0,7 Prozentpunkte auf 75,4 % gesunken. Ursächlich hierfür ist die Entwicklung des Sachanlagevermögens, welches sich um Mio. EUR 19,5 reduziert. Die im Geschäftsjahr 2017 getätigten Investitionen in das Sachanlagevermögen lagen unter den Abschreibungen. Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zum 31. Dezember 2017 mit Mio. EUR 2,0 (Vj.: Mio. EUR 1,4) bilanziert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte, die überwiegend das Umlaufvermögen betreffen, nahmen gemäß der Entwicklung des Cash Pools um 0,4 % zu. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich, im Wesentlichen bedingt durch höhere Fernwärmeabschläge, um Mio. EUR 6,8 reduziert.

Die Passivseite umschließt vor allem das Eigenkapital sowie die kurz- und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Aufgrund des um Mio. EUR 9,9 geringeren Ergebnis nach Steuern und der Erhöhung des Eigenkapitals beträgt die Rentabilität des Eigenkapitals 20,8 % (Vj.: 25,6 %). Darüber hinaus erhöhte sich die Eigenkapitalquote, infolge der Verringerung der Bilanzsumme, auf 37,0 % (Vj.: 34,6 %).

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbundenen Unternehmen sind durch planmäßige Tilgungen gekennzeichnet.

In den Rückstellungen wirken insbesondere Rückstellungen für drohende Verluste, personalbezogene Rückstellungen sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

2.6 Mitarbeiter und Beschäftigtenpolitik

Die Stadtwerke beschäftigten am 31. Dezember 2017 616 Mitarbeiter sowie 18 Auszubildende, Jungfacharbeiter und Trainees.

Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit lag im Jahr 2017 bei 19 Jahren. Der um die alters- und befristungsbedingten Austritte bereinigte Fluktuationsgrad betrug 0,7 %.

Die partizipative Beteiligung der Mitarbeiter an der Neuausrichtung des gesamten Unternehmens stellt einen wichtigen Aspekt für die Unternehmensgruppe der Stadtwerke dar. Die Identifizierung und Erfassung benötigter fachlicher und überfachlicher Kompetenzen bis zum Jahr 2020 ermöglicht in der Unternehmensgruppe der Stadtwerke eine langfristige Personalentwicklung. Qualifizierte Nachwuchskräfte werden durch das Angebot gewerblich-technischer Ausbildungsberufe gewonnen. In Antizipation der unternehmensstrategischen Ausrichtung rückt die Entwicklung von speziellen digitalen Kompetenzen zunehmend in den Fokus.

Die konsequente Einhaltung der staatlichen und berufsgenossenschaftlichen Anforderungen an die ergonomische Einrichtung der Arbeitsplätze und Anlagen wird im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung überwacht. Zur Erhaltung und kontinuierlichen Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus wird auf eine gezielte Weiterbildung sowie den aktiven Wissenstransfer gesetzt.

2.7 Tätigkeitsabschlüsse

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen zum 31. Dezember 2017 erfüllen die Stadtwerke die Berichtspflicht nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Die Geschäftsfelder umfassen die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung sowie andere Tätigkeiten innerhalb beziehungsweise außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Die Grundlage für die Zuordnung sämtlicher Geschäftsvorfälle zu den Tätigkeiten bilden tätigkeitsbezogene Zusatzkontierungen, die allen Buchungen mitgegeben werden.

Gemessen am Gesamtumsatz des Unternehmens von TEUR 2.017.857 weisen die Tätigkeitsbereiche Elektrizitätsverteilung (TEUR 40.438) und Gasverteilung (TEUR 14.254) im Berichtsjahr einen vergleichsweise geringen Umsatz aus.

Das Ergebnis der Tätigkeit Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke wird von Umsatzerlösen aus der Verpachtung des Stromnetzes an die Netz Leipzig bestimmt. Diesen Erlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen aus Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe stehen sonstige betriebliche Aufwendungen, hauptsächlich die Konzessionsabgabe, sowie Abschreibungen auf Sachanlagen gegenüber. Die Elektrizitätsverteilung weist für das Berichtsjahr ein Ergebnis nach Steuern von TEUR 6.743 (Vj.: TEUR 10.333) auf. Aus den im Gesamtunternehmen der Stadtwerke erwirtschafteten Gewinnen wurden für Erweiterungsinvestitionen des Stromnetzes TEUR 10.535 für Folgejahre eingestellt. Die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereiches Elektrizitätsverteilung betrug TEUR 112.798 (Vj.: 118.384). Dies entspricht 16,0 % (Vj.: 16,4 %) der Bilanzsumme der Stadtwerke. Das Sachanlagevermögen verminderte sich im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres um TEUR 7.027 auf TEUR 111.090. Der Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen erhöhte sich um TEUR 1.481 auf TEUR 1.686. Innerhalb der Passiva erhöhte sich das Eigenkapital von TEUR 57.387 auf TEUR 61.294. Gegenläufig wirkt die Verringerung der Verbindlichkeiten von TEUR 32.798 auf TEUR 25.075.

Im Ergebnis der Tätigkeit Gasverteilung sind Umsatzerlöse aus der Verpachtung des Gasnetzes an die Netz Leipzig sowie Erlöse aus der Verpachtung von Grundstücken, die zum Betrieb des Gasnetzes erforderlich sind, enthalten. Des Weiteren werden sonstige betriebliche Erträge durch die Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe an die Netz Leipzig erzielt. Diesen Posten stehen im Wesentlichen Abschreibungen auf Sachanlagen, Aufwendungen aus Konzessionsabgabe sowie Anschlusskostenbeiträge in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber. Der Tätigkeitsbereich Gasverteilung realisierte im Berichtsjahr ein Ergebnis nach Steuern von TEUR 6.289 (Vj.: TEUR 6.002). Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung steuert mit TEUR 127.510 (Vj.: TEUR 132.268) einen Anteil von 18,1 % (Vj.: 18,3 %) zur Bilanzsumme der Stadtwerke bei. Das Sachanlagevermögen verminderte sich im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres um TEUR 3.191 auf TEUR 127.096. Innerhalb der Passiva verminderte sich das Eigenkapital von TEUR 85.210 auf TEUR 78.769. Gegenläufig wirkt der Anstieg der Verbindlichkeiten von TEUR 37.876 auf TEUR 39.145.

3 Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

3.1 Risikobericht

3.1.1 Risikomanagementsystem

Für eine fortlaufende Identifikation, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken und deren Steuerung ist bei den Stadtwerken ein Risikomanagement in die betrieblichen Prozesse integriert und durchgängig bis zur Geschäftsführung implementiert.

Das Risikoreporting wird im unternehmensweiten Risikomanagement erstellt und ist wesentlicher Bestandteil der definierten Risikomanagementstrukturen und -prozesse der Unternehmensgruppe. Es bezieht alle relevanten Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der Unternehmensgruppe der Stadtwerke wesentlich beeinflussen können, mit ein. Ausgehend von den Risikoverantwortlichen wird die Information an die Geschäftsführung der Stadtwerke sowie an die LVV in aggregierter Form berichtet. Berichtsgegenstand und -frequenz richten sich nach den analysebezogenen Vorgaben des Risikoportfolios.

Das Risikoportfolio der Unternehmensgruppe wird in der jährlichen Risikoinventur überprüft und aktualisiert, was unter anderem die Klassifizierung der definierten Risiken, auf Basis der möglichen Schadenshöhe unter Berücksichtigung risikosteuernder Maßnahmen und der Gewichtung mit der Eintrittswahrscheinlichkeit, sowie die Ausprägung der Risikolimitierung, auf der Grundlage einheitlich vorgegebener Ermittlungsschritte zur Ableitung risikospezifischer Frühwarnindikatoren und Messverfahren, umfasst.

Die im Energiehandel entlang der Wertschöpfungskette massenhaft anfallenden Abrechnungsdaten eröffnen besondere Möglichkeiten der risikoorientierten Steuerung, die vom Risikocontrolling mittels spezifischer Methoden zur Steuerung, Überwachung und Limitierung der Handels- und Portfoliomanagementtätigkeiten genutzt werden.

Die Stadtwerke haben regelmäßig tagende Gremien zur Risikosteuerung installiert. Der Risikoausschuss des unternehmensweiten Risikomanagements der Unternehmensgruppe der Stadtwerke tagt mindestens einmal jährlich. Seine Aufgabe ist die Beschlussfassung und Entscheidung über die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems der Unternehmensgruppe sowie über Inhalte und Fragen, welche die Mehrheit der Organisationsbereiche betreffen, vor allem auch die Vorbereitung und Schwerpunktsetzung der jährlichen Risikoinventur.

Das Risikokomitee als Instrument des Geschäftsbereichs Marktsteuerung hat die Aufgabe, die Umsetzung der vorgegebenen Strategie und Risikopolitik im Energiehandel und in der Wertschöpfungskette sicherzustellen.

Als Leitfaden zur Risikosteuerung wurde in einem Handbuch der grundsätzliche Umgang mit Risiken dokumentiert.

3.1.2 Regulatorische Risiken

Regulatorische Risiken werden in den Vorgaben des EnWG, den Verordnungen, insbesondere der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) und den Netzentgeltverordnungen, den Festlegungen und Bescheiden der Regulierungsbehörden sowie den daraus resultierenden Absenkungspfaden der Erlösbergrenzen für Netzentgelte gesehen. Überdies können sich weitere Risiken aus neuen, zum Zeitpunkt der Basisjahre für die Entgeltgenehmigungen nicht bekannten Aufgaben und damit verbundenen Kosten ergeben.

3.1.3 Umfeld- und Branchenrisiken

Umfeld- und Branchenrisiken sind hauptsächlich in der Beurteilung der Veränderungen im wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Umfeld sowie in den Reaktionen darauf zu finden. Diesen Risiken wird mit systematischen Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen entgegengewirkt.

Nach einer außergewöhnlich langen Phase der Sondierung und Verhandlung im Anschluss an die Bundestagswahl vom 24. September 2017, haben CDU, CSU und SPD am 18. Februar 2018 einen Koalitionsvertrag zur Bildung einer gemeinsamen Regierung für die 19. Legislaturperiode vorgelegt. Demnach will die neue Regierung eine Kommission einrichten, die einen Zeitplan und die Bedingungen zu einer schrittweisen Beendigung der Kohleverstromung erarbeiten soll. Dies wird auch das Kraftwerk Lippendorf betreffen, aus dem die Stadtwerke einen substantziellen Anteil ihres Fernwärmeabsatzes beziehen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass aufgrund der relativ geringen Betriebsdauer und der hohen Effizienz nicht mit einer kurz- und mittelfristigen Stilllegung der Anlage zu rechnen ist. Für den mittel- bis langfristigen Zeithorizont erarbeitet das Projekt „Transformation Wärmemarkt“ die künftige Bereitstellung der Fernwärme.

3.1.4 Leistungswirtschaftliche Risiken

Im Energiegroßhandel führen insbesondere die volatilen Marktpreisänderungen der Strom-, Gas- und CO₂-Preise zu allgemeinen Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften. Weiterhin sind die systemisch bedingten hohen Anforderungen an das Bilanzkreismanagement zu berücksichtigen. Hier wirkt der Einfluss der erneuerbaren Energien in der Preisbildung.

Dem fortdauernden Marktpreisrisiko aus fallenden Margen für konventionelle Erzeugungsanlagen wird mittels rollierender Optimierung des Anlageneinsatzes sowie der Vermarktung am Terminmarkt und von Systemdienstleistungen entgegengewirkt. Für die Biomasse- und Windkraftanlagen können sich Risiken aus steigenden Brennstoffpreisen beziehungsweise aus zu schwachem Windaufkommen ergeben.

Beim Betreiben von komplexen Erzeugungsanlagen liegen die Risiken in Betriebsstörungen, Produktionsausfällen und Versorgungsunterbrechungen. Mithilfe regelmäßiger Instandhaltung sowie Versicherungen für wesentliche Folgen potenzieller Schadenseintritte werden diese Risiken begrenzt und daraufhin als gering eingeschätzt.

In den Endkundenmärkten ergibt sich aus der weiterhin hohen Wettbewerbsintensität ein anhaltender Preisdruck, welcher unter anderem mit marketingwirksamen Bestpositionierungen in Vergleichsportalen forciert wird.

Weiterhin besteht ein Kosten-Margen-Risiko, welches sich insbesondere vor dem Hintergrund entwickelt, dass steigende Kosten für Abgaben, Umlagen und Steuern, aufgrund des hohen Preisdrucks und der einhergehenden Preis-sensibilität der Kunden, nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergereicht werden können.

Darüber hinaus bestehen Mengenrisiken durch Kunden, die sich für andere Versorgungsunternehmen und branchenfremde Wettbewerber entscheiden. Der zunehmende Wettbewerbsdruck entsteht unter anderem durch die voranschreitende Digitalisierung. Ein weiteres Mengenrisiko besteht in der geringeren Abnahmemenge aufgrund des Einsatzes energieeffizienter Geräte.

Im Bereich Netze können im Zusammenhang mit Versorgungsunterbrechungen und Funktionsfehlern der technischen Anlagen Risiken auftreten. Durch regelmäßige Instandhaltungen und Investitionen in die Netze und Anlagen wird diesen Risiken entgegengewirkt.

3.1.5 Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken bestehen vor allem im Hinblick auf das Finanzierungskostenrisiko. Dem Risiko einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Kreditmitteln für die Stadtwerke wird durch die ausschließliche Aufnahme von Gesellschafterdarlehen begegnet. Somit besteht eine enge Verbindung zwischen der Bonitätsentwicklung und Finanzierungsfähigkeit des Gesellschafters LVV und den Stadtwerken. Die Risikoüberwachung der Stadtwerke berücksichtigt dies durch Anwendung verschiedener Überwachungsinstrumente.

Das Finanzierungportfolio der Stadtwerke ist überwiegend durch Gesellschafterdarlehen der LVV geprägt, die auf festverzinslicher Basis vereinbart worden sind und somit keinem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Daneben bestehen variabel verzinsliche außerbilanzielle Verpflichtungen, die nicht gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert sind.

Die bestehenden Zinssicherungsgeschäfte der Stadtwerke haben eine Restlaufzeit von einem Jahr. Für die Marktwerte der Zinssicherungsgeschäfte wurde eine adäquate Drohverlustrückstellung gebildet.

Zur Begrenzung des Adressausfallrisikos wird bei allen Handelspartnern und Großkunden prinzipiell vor Aufnahme von Vertragsverhandlungen und vor Abgabe eines verbindlichen Angebotes eine Bonitätsanalyse durchgeführt. Das Risikomanagement bedient sich dafür externer und interner Ratinganalysen.

Wechselkursrisiken, die die jährlichen Dividendenzahlungen der GPEC implizieren, wird mit kontinuierlicher Beobachtung der Kursentwicklung zwischen Euro und Złoty begegnet. Sind Wert und Zeitpunkt der Ausschüttung bekannt, findet grundsätzlich die Absicherung mittels eines Devisentermingeschäftes statt.

Bei Finanzderivaten mit positiven Marktwerten können sich gegenüber den Kontrahenten Ausfallrisiken in entsprechender Höhe ergeben. Deshalb werden Finanzderivate durch die Stadtwerke nur mit ausgewählten europäischen Finanzinstituten abgeschlossen, für die die Konzernfinanzierung eine entsprechende Empfehlung ausgesprochen hat. Die Auswahl erfolgt hierbei nach konzerneinheitlichen Diversifikations- und Bonitätskriterien.

3.1.6 Sonstige Risiken

In den sonstigen Risiken wirken Risiken aus dem Ausfall von IT-Systemen. Dazu gehört unter anderem die Nicht-Verfügbarkeit von Systemen, die unautorisierte Verwendung von Daten sowie die Angreifbarkeit der Systeme von außen. Die Folgen daraus spiegeln sich in negativen ergebnis- und liquiditätsbezogenen Wirkungen wider, zum Beispiel bei verzögerter Rechnungslegung und nicht schließbaren Handelspositionen. Ebenso können negative Folgen eintreten, wenn technische Anlagen nicht beziehungsweise nur eingeschränkt steuerbar sind.

Für den Erhalt und Ausbau des hohen Standards der IT-Sicherheit werden laufend Sicherheitsanalysen und Notfallübungen sowie Penetrationstests, die die Angreifbarkeit der IT-Systeme von außen überprüfen, durchgeführt.

Darüber hinaus hat die Netz Leipzig im Jahr 2017 ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) eingeführt und dieses im Geltungsbereich der Netzführung Strom und Gas nach IT-Sicherheitskatalog der Bundesnetzagentur zertifizieren lassen. Die Netz Leipzig gewährleistet damit einen angemessenen Schutz gegen Bedrohungen für Telekommunikations- und elektronische Datenverarbeitungssysteme, die für einen sicheren Netzbetrieb notwendig sind, und kommt so ihrer Pflicht gemäß § 11 Abs. 1a EnWG nach. Das Zertifikat konnte der Regulierungsbehörde fristgerecht bis zum 31. Januar 2018 vorgelegt werden.

Im Fall von Großschadensereignissen greifen die Stadtwerke auf das implementierte Krisenmanagementsystem zurück, welches jährlich auf Aktualität und Ergänzungsbedarf hin überprüft und entsprechend angepasst wird.

3.1.7 Gesamtrisiken

Risiken, die den Fortbestand der Stadtwerke gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

3.2 Chancenbericht

3.2.1 Regulatorische Chancen

Mit der ARegV wurden für die Netz Leipzig zunächst relativ stabile Rahmenbedingungen auf der Erlösseite geschaffen. Entsprechend ist der Erlösabsenkungspfad bekannt und gegensteuernde Maßnahmen sind mittel- und langfristig planbar. Beim zweiten Effizienzvergleich erzielte die Netz Leipzig für das Medium Strom Werte in Größenordnungen über denen des Bundesdurchschnitts, sodass über die zweite Regulierungsperiode hinaus relativ konstante Erlöse erwirtschaftet werden können. Überdies werden mit der neuen ARegV Rückflüsse aus Investitionen, die ab der dritten Regulierungsperiode getätigt werden, ohne Zeitverzug berücksichtigt.

Die Regulierungsbehörden werden auch künftig das Ziel verfolgen, die Entgelte der Netzbetreiber weiter zu senken. Durch die Entkopplung von Erlösen und Kosten bestehen Chancen und Risiken hinsichtlich der schnellen Erschließung von Effizienzpotenzialen.

3.2.2 Umfeld- und Branchenancen

Der von CDU/CSU und SPD vorgelegte Koalitionsvertrag ist geprägt von einer moderaten Gestaltung der Energie- und Klimapolitik. Kontur erhält der Vertrag durch die Zielsetzungen eines erhöhten Ausbaus erneuerbarer Energien, einer verstärkten Sektorkopplung und der Transformation des Wärmeenergiemarktes, die jeweils Chancen für das Geschäft der Leipzig Stadtwerke beziehungsweise den urbanen Raum bieten.

3.2.3 Leistungswirtschaftliche Chancen

Mit der Anpassung der strategischen Ausrichtung der Stadtwerke fokussiert sich der Energiehandel auf die Eigenhandelskompetenz in den Commodities Strom, Gas und CO₂. Die geforderte Steigerung der Transparenz über Strommarktdaten ermöglicht dem Energiehandel ein besseres und schnelleres Reagieren auf Preisschwankungen.

Markt- und Einsatzchancen sind im Energiemarktdesign sowie in vertraglichen und regulatorischen Marktentwicklungen zu finden. Durch die Flexibilisierung des GuD-KW Leipzig sind mittlere Chancen bei einem steigenden Strom/Gas/CO₂-Spread in der Stromerzeugung vorhanden.

Für die Biomasseanlagen ergeben sich im Vergleich zur Prognose mittlere Chancen aus fallenden Holzpreisen. Bei den Windkraftanlagen bestehen geringe Chancen in einem stärkeren Windaufkommen als geplant. Das witterungsabhängige Wärmegeschäft kann aufgrund von Temperaturschwankungen gleichermaßen in beide Richtungen beeinflusst werden.

Weitere Chancen stellen die beabsichtigte Erweiterung des KWK- und Erneuerbare-Energien-Portfolios dar.

Im Endkundenmarkt liegen Chancen in einem stärkeren vertrieblichen Erfolg als erwartet sowie in der schnelleren Realisierung von Effizienzpotenzialen.

3.2.4 Finanzwirtschaftliche Chancen

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus ist die Aufnahme von Gesellschafterdarlehen der LVV zu Konditionen, die unter dem Planzinsniveau liegen möglich. Hieraus ergibt sich die Chance auf eine Reduzierung der geplanten Zinsaufwendungen.

Zur Erreichung von Planungssicherheit findet jährlich, nach Kenntnis des Zeitpunkts und der Höhe der Dividendenzahlung der GPEC, der Abschluss eines Devisentermingeschäftes statt. Im Vorfeld wird die Entwicklung des Wechselkurses EUR/PLN ganzjährig überwacht. Die Kursabsicherung kann zu einem Wechselkurs erfolgen, der von dem in der Planung unterstellten Kurs abweicht.

3.2.5 Sonstige Chancen

Da die Digitalisierung als wichtige strategische Grundlage für kontinuierliches Wachstum im Unternehmen gesehen wird, werden stetig neue Voraussetzungen geschaffen, die Ideen und innovative Technologien im Unternehmen weiter vorantreiben. Durch die Etablierung eines neu konzipierten Ansatzes zum Aufbau eines integrierten Ideen- und Innovationsmanagements werden kreative Lösungen, Vorschläge und Verbesserungen gezielt und erfolgreich umgesetzt. Dieser Ansatz bietet Zugang zu optimaler Ausstattung mit Ressourcen, Methoden und unterstützt in Entscheidungsprozessen.

Diese Voraussetzungen schaffen die Möglichkeit zukünftig schneller und zielorientierter auf Veränderungen und Weiterentwicklungen auf dem Energiemarkt zu reagieren und Eigenentwicklungen entsprechend zu etablieren.

3.3 Prognosebericht

Auf Basis der Wirtschaftsplanung prognostizieren die Stadtwerke für das Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis vor Gewinnabführung von Mio. EUR 45,8. Der Ergebnisrückgang gegenüber dem Ist 2017 ist überwiegend auf die Verringerung der sonstigen betrieblichen Erträge, der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und der Abschreibungen zurückzuführen. Für das darauffolgende Jahr wird, unter anderem infolge der Umsetzung des Projektes fit, ein Anstieg des Ergebnisses erwartet.

Unter Berücksichtigung der politisch-regulatorischen und wettbewerblichen Rahmenbedingungen, die hauptsächlich die marktnahen Geschäftsfelder Energiehandel und Endkundenmärkte stark beeinflussen, werden die Umsatzerlöse im kommenden Jahr voraussichtlich eine Höhe von Mio. EUR 2.132,1 erreichen.

Wesentliche Faktoren werden eine deutlich wachsende Volatilität der Erzeugung einerseits und größere Möglichkeiten der Verbrauchssteuerung andererseits sein. Grundlegende Elemente sind die energiepolitische Fokussierung der sukzessiven Dekarbonisierung und die weiter zunehmende Dezentralität der Erzeugung sowie die Digitalisierung.

Auch wenn die Strompreise am Großhandelsmarkt verglichen mit dem Vorjahr leicht gestiegen und die Gaspreise weiter auf niedrigem Niveau sind, bleibt die negative Differenz zwischen dem erlösten Strompreis und den eingesetzten Brennstoffkosten (Spark Spread) im GuD-KW Leipzig weiter bestehen. Die operativen Ergebnisse der Biomasseanlagen entwickeln sich aufgrund erwarteter Stabilisierung des Anlagenbetriebs sowie sinkender Holzpreise positiv. Insbesondere bei Windenergieanlagen werden mittelfristig steigende Ergebnisbeiträge im Zusammenhang mit der Umsetzung der projektbezogenen Zubaustrategie erwartet.

Die in den Jahren 2016 und 2017 durchgeführten Kostenprüfungen Gas und Strom sowie deren mögliche Bescheidung werden die Grundlage für die Erlösentwicklung bei der Netz Leipzig in der dritten Regulierungsperiode (Gas ab 2018, Strom ab 2019) liefern.

Für die Netz Leipzig werden im kommenden Jahr vor allem die Novelle der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie sowie der Entwurf einer Verordnung zur Krisenvorsorge im Stromsektor besondere Bedeutung haben. Die Absicht, eine Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) zu gründen, hat einen strategischen Charakter und verdeutlicht das Bestreben der Europäischen Union einen europäischen Energiemarkt zu etablieren.

Infolge steigender Öl- und Gaspreise werden die Heizkosten für die meisten fernwärmeversorgten Leipziger 2018 um 3,3 % ansteigen. Nach den Preissenkungen der letzten beiden Jahre bleibt das Fernwärmeprodukt *Leipziger Wärme.komfort* dennoch das günstigste Fernwärmeprodukt, mit einem Preisvorteil von bis zu 10 % gegenüber den Vorgängerprodukten. Auch die Gaspreise in der Grund- und Basisversorgung werden im Jahr 2018 um durchschnittlich 5,1 % erhöht. Grund dafür ist der Anstieg der Gasnetzentgelte und Gaspreise an der Börse. Mit ihrer Beschaffungsstrategie konnten die Stadtwerke die Auswirkungen für ihre Gaskunden teilweise abfedern. Die Strompreise für grundversorgte Kunden bleiben nahezu stabil.

Für das Jahr 2018 sind bilanzwirksame Investitionen in das Anlagevermögen von Mio. EUR 61,9 geplant. Davon entfallen Mio. EUR 52,8 auf Investitionen in das Sachanlagevermögen, die vor allem von dem beabsichtigten Ausbau der dezentralen BHKW und des Fernwärmenetzes sowie der Modernisierung des GuD-KW Leipzig geprägt sind. Überdies sind Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in die Bestandsanlagen sowie Investitionen in Contracting und Nahwärmanlagen berücksichtigt. Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen den Erwerb und die Entwicklung von Windkraftanlagen.

4 Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund der durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in § 36 und 52 GmbHG aufgenommenen Regelungen müssen Unternehmen, die der gesetzlichen Mitbestimmung unterliegen, selbst bestimmte Ziele für den Frauenanteil an Führungspositionen festlegen.

Im Geschäftsjahr 2017 haben die zuständigen Gremien der Stadtwerke neue Zielgrößen festgelegt. Die folgenden Ziele sollen bis zum 31. Dezember 2019 erreicht werden:

- Die festgelegte Zielgröße zur Frauenquote im Aufsichtsrat der Stadtwerke beträgt 30 %.
- Die Zielgröße zur Frauenquote innerhalb der Geschäftsführung der Stadtwerke beträgt mindestens 30 %.
- Weiterhin wurde eine Zielgröße für die obere Managementebene der Stadtwerke von 30 % beschlossen. Für die mittlere Führungsebene wurde eine Zielgröße von 34,8 % festgelegt.

Leipzig, den 28. Februar 2018

Geschäftsführung



Dr. Johannes Kleinsorg



Karsten Rogall

Anlage zum Lagebericht

Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Bericht zum Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Frauen und Männern (Entgelttransparenzgesetz – EntgTranspG)

Dieser nach §22 Abs. 4 EntTranspG dem Lagebericht als Anlage beigefügte Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit ist nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Die Stadtwerke als Arbeitgeber agieren familienfreundlich, flexibel und auf Augenhöhe.

Arbeiten bei den Stadtwerken bedeutet

- anspruchsvolle Aufgaben in kreativen Teams lösen,
- innovatives Arbeitsumfeld,
- kontinuierliche Weiterentwicklung – fachlich, persönlich und innerhalb der Organisation,
- flexible Arbeitsbedingungen und
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Ziel der Personalstrategie der Stadtwerke ist es, die Ausübung der verschiedenen Aufgaben sowie die Besetzung vakanter Positionen mit geeigneten Fach- und Führungskräften unabhängig vom Geschlecht sicherzustellen. Dabei wird grundsätzlich darauf geachtet, dass gute Bedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf geschaffen werden.

In diesem Zusammenhang gibt es die Festschreibung der Frauenquote im oberen und mittleren Management auf mindestens 30 % sowie folgende Überlegungen, den Anteil weiblicher Fach- und Führungskräfte zu erhöhen und die Attraktivität als Arbeitgeber im Raum Leipzig zu verbessern:

- Prozentuale Festschreibung des Frauenanteils bei der Initiierung von Entwicklungsprogrammen,
- Monitoring und individuelle Personalentwicklungsmöglichkeiten für weibliche Absolventen dualer Studiengänge, Teilnehmerinnen an Entwicklungsprogrammen und weibliche Führungskräfte,
- erhöhte Rekrutierung von weiblichen Auszubildenden auch für gewerblich-technische Ausbildungsgänge und dual Studierende,
- Prüfung von familienfreundlichen, modernen Arbeitsmodellen auch für Führungskräfte der ersten Ebene, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen (Teilzeit, Arbeiten von zu Hause aus, Arbeitsplatzteilung, Familien-Auszeit, Lebensarbeitszeit).

Relevant für die Vergütung ist die Ausübung und Befähigung für eine Aufgabe/Stelle, nicht das Geschlecht.

Wie alle berichtspflichtigen personalführenden Unternehmen des LVV-Konzerns verfügen die Stadtwerke über einen Tarifvertrag. In diesem Tarifvertrag sind die Stellenbewertungsgrundsätze geregelt und werden entsprechend angewendet.

Alle Positionen im Unternehmen sind bewertet beziehungsweise eingruppiert. Die Vergütung ist abhängig von der Bewertung der Position und nicht vom Geschlecht des Stelleninhabers.

Jeder Stelle ist eine Entgeltgruppe zugeordnet. Im Vergütungstarifvertrag sind überblicksartig Aufgabeninhalte und Qualifikationsanforderungen für die jeweilige Vergütungsgruppe ersichtlich. Die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter, die oder der einem Stellenprofil entspricht, erhält diese Zielentgeltgruppe, sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind, unabhängig vom Geschlecht.

Unternehmen Berichtszeitraum 2017

	Frauen	Männer	Gesamtzahl	Frauenanteil
Beschäftigte*	267	335	602	44,4 %
davon: Vollzeit	206	313	519	39,7 %
davon: Teilzeit	61	22	83	73,5 %

Unternehmen Berichtszeitraum 2016

	Frauen	Männer	Gesamtzahl	Frauenanteil
Beschäftigte*	261	304	565	46,2 %
davon: Vollzeit	211	283	494	42,7 %
davon: Teilzeit	50	21	71	70,4 %

* gemäß HGB § 267 Abs. 5

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Aktiva	in TEUR	
	31.12.2017	31.12.2016
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.353	1.264
2. Geleistete Anzahlungen	691	133
	2.044	1.397
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45.375	49.328
2. Technische Anlagen und Maschinen	363.925	379.653
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.782	2.462
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.912	5.099
	416.994	436.542
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	104.043	103.903
2. Beteiligungen	2.929	2.632
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.469	4.469
4. Sonstige Ausleihungen	1.556	1.631
	112.997	112.635
	532.035	550.574
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.304	9.892
2. Unfertige Leistungen	65	75
3. Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0	208
	7.369	10.175
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.115	56.908
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	102.728	92.941
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	563
4. Sonstige Vermögensgegenstände	9.846	7.654
	162.689	158.066
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.399	2.529
	171.457	170.770
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.778	1.945
	705.270	723.289

Passiva

in TEUR

	31.12.2017	31.12.2016
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	22.000	22.000
II. Kapitalrücklage	184.411	184.411
III. Gewinnrücklagen	54.190	43.655
Andere Gewinnrücklagen	54.190	43.655
	260.601	250.066
B. Sonderposten		
1. Sonderposten mit Rücklageanteil	3.793	4.691
2. Sonderposten für Investitionszulagen zum Anlagevermögen	4.051	4.184
3. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	36.509	36.663
	44.353	45.538
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.272	19.645
2. Steuerrückstellungen	290	119
3. Sonstige Rückstellungen	136.521	154.936
	156.083	174.700
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.588	22.994
2. Erhaltene Anzahlungen	2.012	1.159
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.290	52.772
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	166.108	166.115
5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.045	9.649
davon aus Steuern: TEUR 4.134 (Vj.: TEUR 7.193)		
	243.043	252.689
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.190	296
	705.270	723.289

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig

in TEUR

	2017	2016
1. Umsatzerlöse	2.017.857	1.928.709
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-10	-41
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	149	150
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Aufwendungen aus Währungsumrechnung: TEUR 6 (Vj.: TEUR 0)	25.694	38.017
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.770.657	-1.664.457
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-45.434	-41.682
	-1.816.091	-1.706.139
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-36.406	-34.633
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 1.107 (Vj.: TEUR 792)	-7.587	-6.716
	-43.993	-41.349
7. Abschreibungen	-45.357	-46.984
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus Währungsumrechnung: TEUR 0 (Vj.: TEUR 4)	-92.709	-101.261
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 9.616 (Vj.: TEUR 9.548)	9.709	9.549
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 6.157 (Vj.: TEUR 1.859)	6.157	1.859
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	526	535
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 63 (Vj.: TEUR 70)	85	135
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 2.333 (Vj.: TEUR 2.754)	-4.330	-10.839
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-3.495	-8.272
15. Ergebnis nach Steuern	54.192	64.069
16. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-43.657	-64.069
17. Ergebnis nach Gewinnabführung	10.535	0
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-10.535	0
19. Bilanzgewinn/-verlust	0	0

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig

1 Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Die Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke), hat ihren Sitz in Leipzig. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig unter der Handelsregisternummer HRB 3058 eingetragen.

Im vorliegenden Jahresabschluss der Stadtwerke wurden die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Gesetzes über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBilG) sowie die einschlägigen Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) angewendet.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften gemäß § 266 ff. HGB. Ferner wurden die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes berücksichtigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

2 Erläuterungen zu den Posten von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses sind die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

2.1.1 Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In den Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten berücksichtigt.

Grundstückszugänge gemäß Vermögenszuordnungsgesetz sind mit einem pauschalen Bodenwert bilanziert. Unentgeltlich übernommene Anlagegegenstände wurden zum Zeitpunkt der Übertragung mit ihrem Verkehrswert angesetzt.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen überwiegend linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis zu EUR 150,00 werden grundsätzlich im Jahr der Anschaffung aufwandswirksam verbucht. Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 410,00 wurde vom Wahlrecht der Sofortabschreibung im Zugangsjahr Gebrauch gemacht.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei Ausleihungen wurde der Nennwert zugrunde gelegt.

Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

2.1.2 Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden unter den Vorräten zum Erinnerungswert angesetzt. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden ebenfalls in den Vorräten zu Anschaffungskosten bilanziert. Soweit erforderlich, wurden Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen.

Unfertige Leistungen sind verlustfrei zu Herstellungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet, erkennbaren Risiken ist durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen. Für allgemeine Ausfallrisiken wurden pauschalierte Einzelwertberichtigungen nach der Altersstruktur der Forderungen sowie für allgemeine Kreditrisiken eine Pauschalwertberichtigung von 1,0 % gebildet. Innerhalb der Forderungen aus Strom-, Gas- und Fernwärmelieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden der Stadtwerke verrechnet.

Insoweit Netting-Vereinbarungen mit Großhandelspartnern bestehen, sind Saldierungen von Forderungen und Verbindlichkeiten vorgenommen worden.

Sofern es sich bei den sonstigen Vermögensgegenständen um Zweckvermögen zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen handelt, erfolgt gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Saldierung mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen.

Flüssige Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks) werden zum Nennwert bewertet.

2.1.3 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag bewertet.

2.1.4 Sonderposten

Für den Sonderposten mit Rücklageanteil wurde vom Beibehaltungs- und Fortführungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Gebrauch gemacht.

Der für Sonderabschreibungen nach § 4 Fördergebietsgesetz gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil wird planmäßig ertragswirksam aufgelöst. Die Auflösung erfolgt grundsätzlich nach Ablauf des Begünstigungszeitraumes linear über die Restnutzungsdauer des Anlagegegenstandes oder bei Abgang der begünstigten Sachanlagen.

Investitionszuschüsse werden als Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert und über die Nutzungsdauer der Anlagegegenstände aufgelöst.

Die jährliche Auflösung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse beträgt für erhaltene Baukostenzuschüsse bis zum 31. Dezember 2002 5,0 %. Ab dem 1. Januar 2003 erfolgt die Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände. Die im Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen ausgewiesenen Rechte wurden zum Erinnerungswert bilanziert.

2.1.5 Rückstellungen

Für die seit dem 1. Januar 2010 bestehenden Rückstellungen wurden, soweit möglich, die Wahlrechte gemäß Art. 67 Abs. 1 und Abs. 3 EGHGB zur Beibehaltung und Fortführung in Anspruch genommen.

Ausgewählte Personalrückstellungen sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen beläuft sich gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1, 2 HGB zum 31. Dezember 2017 auf 3,68 % und im Falle sonstiger Rückstellungen auf 2,80 %. Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag von TEUR 1.280.

Der Jahresabschluss wurde unter Anwendung des Gesetzeswortlautes ohne Berücksichtigung der Abführungssperre des Unterschiedsbetrages aufgestellt.

Die Rückstellung für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht dem Barwert der Verpflichtung.

Für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden künftige Gehalts- und Rentenanpassungen beziehungsweise Aufwandssteigerungen von bis zu 5,0 % unterstellt.

Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen sind über eine Rückdeckungsversicherung bei der Allianz AG abgesichert. Die Forderungen aus dieser Zeitkontenrückdeckungsversicherung sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Verpflichtungen verrechnet worden.

In den sonstigen Rückstellungen werden zur Erfüllung der Rückgabeverpflichtung unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate zum Erinnerungswert sowie entgeltlich erworbene Emissionszertifikate zum Buchwert erfasst.

Bei der Bewertung der sonstigen Rückstellungen wurde eine Kostensteigerung zwischen 2,0 % und 3,0 % berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind. Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze für 2017 je nach Restlaufzeit 1,26 % bis 3,35 %.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

2.1.6 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

2.2.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres in der Übersicht zur Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke, die in der Anlage zu diesem Anhang enthalten ist, dargestellt.

2.2.2 Vorräte

Die Vorräte enthalten zum Bilanzstichtag unentgeltlich zugeteilte rückgabepflichtige Emissionsberechtigungen zum Ausstoß von CO₂, die mit einem Erinnerungswert pro Anlage von EUR 1,00 angesetzt wurden (Marktwert zum 31. Dezember 2017: TEUR 1.090).

2.2.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 11.359 (Vj.: TEUR 13.746) sowie sonstige Forderungen von TEUR 91.369 (Vj.: TEUR 79.195).

Den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen gegen den Gesellschafter LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), über TEUR 88.377 (Vj.: TEUR 77.643) zugehörig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen Forderungen für noch nicht abzugsfähige Vorsteuer von TEUR 2.298 (antizipativer Posten).

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im laufenden Geschäftsjahr sind kurzfristig fällig.

2.2.4 Eigenkapital

Die Gewinnrücklagen enthalten die Sonderrücklagen gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG.

Entsprechend der Regelung des § 1 Abs. 3 des Ergebnisabführungsvertrages mit der LVV ist ein Teil des Ergebnisses nach Steuern in Höhe von TEUR 10.535 einbehalten und in die Gewinnrücklagen eingestellt worden.

2.2.5 Sonderposten

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde zum 31. Dezember 2017 in Höhe von TEUR 977 außerplanmäßig aufgelöst.

2.2.6 Rückstellungen

Die Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung werden mit den Altersteilzeitverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des verrechneten Vermögensgegenstandes, der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, beträgt TEUR 1.401. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden umfasst TEUR 3.906. Der Zinsaufwand aus der Altersteilzeitverpflichtung (TEUR 35) wurde mit dem Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 2) verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für drohende Verluste (TEUR 47.158), personalbezogene Rückstellungen (TEUR 25.297) sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 14.500).

In den sonstigen Rückstellungen sind Aufwandsrückstellungen von TEUR 9.559 abgebildet, für die das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen wurde.

Der Betrag der Überdeckung gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB beläuft sich für aufgrund von Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehaltene Rückstellungen auf TEUR 23.

2.2.7 Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten dargestellt:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit			in TEUR
	bis zu einem Jahr (Vorjahr)	von einem bis zu fünf Jahren (Vorjahr)	über fünf Jahre (Vorjahr)	Gesamt 31.12.2017 (Vorjahr)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.829 (3.561)	13.105 (15.453)	2.654 (3.980)	19.588 (22.994)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.012 (1.159)	0 (0)	0 (0)	2.012 (1.159)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.290 (52.772)	0 (0)	0 (0)	48.290 (52.772)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	56.879 (49.698)	67.307 (98.754)	41.922 (17.663)	166.108 (166.115)
davon: gegenüber dem Gesellschafter	38.704 (40.747)	67.307 (98.754)	41.922 (17.663)	147.933 (157.164)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.045 (9.649)	0 (0)	0 (0)	7.045 (9.649)
	118.055 (116.839)	80.412 (114.207)	44.576 (21.643)	243.043 (252.689)

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von TEUR 9.287 (Vj.: TEUR 10.614) sind Negativerklärungen abgegeben worden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen mit TEUR 3.151 (Vj.: TEUR 1.699) auf Lieferungen und Leistungen sowie mit TEUR 162.957 (Vj.: TEUR 164.416) auf sonstige Verbindlichkeiten.

Die in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthaltenen Gesellschafterdarlehen von TEUR 126.417 wurden mit Negativerklärungen versehen.

2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse von TEUR 2.017.857, welche ausschließlich im Inland erwirtschaftet wurden, stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse	in TEUR	
	2017	2016
Energievertrieb Strom (brutto)	225.761	214.784
Stromsteuer	-19.665	-19.539
Energievertrieb Strom (netto)	206.096	195.245
Energievertrieb Gas (brutto)	53.328	52.099
Erdgassteuer	-6.482	-5.667
Energievertrieb Gas (netto)	46.846	46.432
Energievertrieb Fernwärme	115.977	124.822
Energievertrieb	368.919	366.499
Energiegroßhandel Strom (brutto)	1.344.405	1.310.876
Stromsteuer	-115	-434
Energiegroßhandel Strom (netto)	1.344.290	1.310.442
Energiegroßhandel Gas (brutto)	148.865	87.186
Erdgassteuer	0	-36
Energiegroßhandel Gas (netto)	148.865	87.150
Energiegroßhandel	1.493.155	1.397.592
Weitere Umsatzerlöse	155.783	164.618
	2.017.857	1.928.709

Die weiteren Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Umsatzerlöse von TEUR 1.006 (Vj.: TEUR 51). Diese betreffen unter anderem die Korrektur der im Vorjahr aufgrund der rollierenden Verbrauchsabrechnung geschätzten Umsätze sowie Pächterträge.

2.3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil (TEUR 897) sowie periodenfremde Erträge von insgesamt TEUR 23.094 (Vj.: TEUR 35.695). Die periodenfremden Erträge betreffen unter anderem Erträge aus der Auflösungen von Rückstellungen (TEUR 13.834).

2.3.3 Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren enthalten periodenfremde Materialaufwendungen von insgesamt TEUR 5.636 (Vj.: TEUR 9.193).

2.3.4 Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2017 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in außergewöhnlicher Höhe von TEUR 13.004 (Vj.: TEUR 7.867) auf das Anlagevermögen vorgenommen. Diese betrafen im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen.

2.3.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen von TEUR 1.082 (Vj.: TEUR 2.054), insbesondere für Verluste aus Anlagenabgängen sowie für periodenfremde Konzessionsabgaben.

2.3.6 Zinsergebnis

Im Zinsergebnis werden gemäß § 277 Abs. 5 HGB Erträge (TEUR 8 Vj.: TEUR 41) und Aufwendungen (TEUR 803, Vj.: TEUR 921) aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen ausgewiesen.

2.3.7 Gewinnrücklage

In die Gewinnrücklage wurden für Erweiterungsinvestitionen des Stromnetzes der wachsenden Stadt Leipzig Mio. EUR 10.535 für Folgejahre eingestellt.

3 Angaben zum Jahresergebnis

Zwischen den Stadtwerken und der LVV besteht mit Wirkung zum 1. Januar 2001 ein Ergebnisabführungsvertrag, welcher auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen wurde. Er verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn er nicht sechs Monate vor Ablauf gekündigt wird.

4 Ergänzende Angaben

Der Jahresabschluss der Stadtwerke wird in den befreienden Konzernabschluss der LVV einbezogen (kleinster und größter Konsolidierungskreis). Dieser Abschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

4.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Zum 31. Dezember 2017 bestanden Verpflichtungen aus operativem Leasing von TEUR 88.548. Aus drei abgeschlossenen Leasingverträgen ergeben sich Verpflichtungen jeweils bis zum Jahr 2021, 2022 und 2024. Bei zwei Leasingverträgen enthalten zukünftige Zahlungen einen variablen Zinsanteil, der auf Basis des Drei-Monats-EURIBOR berechnet wird. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen aus operativem Leasing für alle drei Verträge nicht dargestellt. Das operative Leasing bezieht sich auf die beiden Biomasse(heiz)kraftwerke sowie das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipzig. Vorteile dieser Geschäfte liegen im Wesentlichen in der Finanzierung durch den Leasinggeber, Risiken ergeben sich aus langfristigen Aufwendungen und der fehlenden Eigentümerstellung.

Darüber hinaus ergeben sich aus Miet- und Pachtverträgen sowie aus Investitionen sonstige finanzielle Verpflichtungen von TEUR 75.490.

Weiterhin bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus der Gewährung von Darlehen, aus noch nicht geforderten Kapitaleinlagen und noch nicht eingeforderten Einlagen auf GmbH-Anteile sowie aus möglichen Verpflichtungen bestehender Ergebnisabführungsverträge in Höhe von TEUR 7.708, davon gegenüber verbundenen Unternehmen von TEUR 5.311.

Bezüglich der Verpflichtungen aus Energiebeschaffung wird auf den Gliederungspunkt 4.2 verwiesen.

4.2 Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken werden Zins- und Devisenderivate abgeschlossen. Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten.

Zum Bilanzstichtag stellen sich Nominalvolumina, beizulegende Zeitwerte und Buchwerte der ausgewiesenen Finanzderivate wie folgt dar:

Finanz- und Commodity-Derivate	in TEUR			
	31.12.2017			
	Nominalvolumen	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	
Aktiva			Passiva	
Zinsderivate (Zinsswaps)	130.000	6.014	0	6.014
Commodity-Derivate ¹	744.159	767	0	136 ²

¹ Grund- und Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

² ineffektiver Teil der Sicherungsbeziehung

Zinsderivate: Die Payer Swaps waren als Sicherungsinstrumente Bestandteil einer Bewertungseinheit (Portfolio-Hedge), die zur Absicherung von Zinsrisiken mit einem Sicherungshorizont bis zum 31. Dezember 2018 gebildet worden war.

Zum Bewertungsstichtag wurden die Marktwerte der Zinsderivate anhand der Zinsstrukturkurve und mittels eines Multi-Curve-Ansatzes ermittelt. Die dabei verwendeten Marktkurven wurden von der Thomson Reuters LLC bereitgestellt. Nach Inanspruchnahme von Mio. EUR 6,2 einer im Jahr 2016 gebildeten Drohverlustrückstellung verbleibt für die Restlaufzeit der bestehenden Derivate eine Drohverlustrückstellung von Mio. EUR 6,0.

Commodity-Derivate: Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten in Form von Optionen, Forwards und Futures.

Über geregelte Märkte (Börsen) oder Finanzinstitute erworbene Finanzinstrumente (Derivate, Emissionszertifikate) werden in Anlehnung an §1 Abs. 11 KWG als Commodity-Derivate im Anhang angegeben. Das Nominalvolumen entspricht dem additiven Wert aller geschlossenen Kauf- (Mio. EUR 368,2) und Verkaufsverträge (Mio. EUR 367,8) für zukünftige Lieferperioden bis einschließlich 2020. Die zu Handelszwecken geschlossenen Kauf- und Verkaufskontrakte werden nach Lieferperioden und Commodities getrennt zu Portfolios zusammengefasst und entsprechend § 254 HGB bewertet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte mit Marktpreisen zum Bilanzstichtag, basierend auf extern anerkannten Quellen, zum Beispiel den amtlichen Schlusskursen an der European Energy Exchange AG, Leipzig.

Für die Eigenhandelsportfolios Strom, Gas und CO₂ sind zum 31. Dezember 2017 Rückstellungen aus Bewertungseinheiten von TEUR 136 gebildet worden.

Im Bereich des Energievertriebs wurden erstmals Vertragsportfolios nach IDW RS ÖFA 3 für Strom und Gas gebildet. Die Portfolios umfassen derzeit die jeweils für die Jahresscheiben 2018, 2019 und 2020 abgeschlossenen beziehungsweise erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte. Die Absatzgeschäfte betreffen verbindliche Absatzverträge mit Kunden sowie den mit hoher Wahrscheinlichkeit noch zu erwartenden Kundenabsatz. Diesen werden Beschaffungsgeschäfte auf Basis des Deckungsbeitrages (DB) IV entgegengestellt, welche kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Beschaffungsgeschäfte beinhalten. Zum 31. Dezember 2017 sind (diskontierte) Drohverlustrückstellungen von Mio. EUR 4,3 gebildet worden.

Weiterhin wurden im Bereich der Fernwärme Portfolios aus Fernwärmebezugs-, -absatz- und Ölabsicherungsverträgen gebildet. In die Portfolios wurden auch die relevanten Kraftwerkskapazitäten zur Fernwärmeerzeugung einbezogen. Die Absatzgeschäfte umfassen größtenteils verbindliche Absatzverträge mit Kunden, welche teilweise ölpreisabhängig sind. Diese Preisrisiken werden durch finanzwirtschaftliche Geschäfte abgesichert. Der Marktwert dieser Gasoil-Swapgeschäfte beträgt zum 31. Dezember 2017 Mio. EUR -0,6 und das Nominalvolumen Mio. EUR 8,2.

Bei der Bilanzierung der Bewertungseinheiten wurde jeweils die Einfrierungsmethode angewandt.

4.3 Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr wurden folgende angabepflichtige Geschäfte größeren Umfangs mit der Netz Leipzig GmbH, Leipzig, getätigt:

- Erträge aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes von Mio. EUR 51,9 sowie aus kaufmännischen Dienstleistungen von Mio. EUR 19,4,
- Aufwendungen für Leistungen im Rahmen des Dienstleistungsvertrages Fernwärme von Mio. EUR 18,5.

4.4 Angaben zu den Organen

Der Geschäftsführung gehören an:

- Herr Dr. Johannes Kleinsorg, Sprecher der Geschäftsführung, und
- Herr Karsten Rogall, kaufmännischer Geschäftsführer.

Gewährte Leistungen an die aktuellen Mitglieder der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2017:

in TEUR

	Festes Jahresgrundgehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgsabhängige Vergütungen	Gesamtvergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Art der Altersversorgung ¹	Altersversorgung (Beitrags-) Aufwand	Im Geschäftsjahr 2017 gezahlte Beträge	
								Gesamtvergütung	davon erfolgsabhängige Vergütung
Dr. Johannes Kleinsorg	220 ²	15	100	335	0	A	20	335	100
Karsten Rogall	200	17	60	277	0	A	30	277	60
	420	32	160	612	0		50	612	160

¹A – beitragsorientierte Leistungszusage

²inklusive Sprecherzulage

Die Bezüge an frühere Mitglieder der Geschäftsführung betragen TEUR 412. Für laufende Pensionen an ehemalige Geschäftsführer sind TEUR 5.330 zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat bestand aus folgenden Mitgliedern:

Anteilseignervertreter	
Dr. Norbert Menke Vorsitzender des Aufsichtsrates	Sprecher der Geschäftsführung, LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Reiner Engelmann 2. stellvertretender Vorsitzender	Rentner
Karsten Albrecht	selbstständiger Beratungsingenieur
Uwe Albrecht	Bürgermeister, Stadt Leipzig
Heiko Bär	Honorarlehrer
Oliver Beckel	Diplom-Kaufmann, Hanwah Q Cells GmbH
Ingrid Glöckner	Diplom-Ingenieurin, Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland
Achim Haas	Geschäftsführer, SUB GmbH
Tobias Keller	Geschäftsführer, SHK-Meisterbetrieb
Dr. Gesine Märtens	Sozialarbeiterin, Frauen für Frauen e. V.
Dr. Maximilian Rinck	Diplom-Physiker, EPEX Spot SE
Ingo Sasama	Fraktionsgeschäftsführer, Bündnis 90/Die Grünen
Frank Tornau	Geschäftsführer, Saxonia Network Systems GmbH
Steffen Wehmann	Kaufmännischer Angestellter, Konsumgenossenschaft Leipzig eG
Arbeitnehmervertreter	
Steffen Schmidt 1. stellvertretender Vorsitzender	Betriebsrat, Stadtwerke Leipzig GmbH
Susann Frölich	Betriebsrätin, Stadtwerke Leipzig GmbH
Jana Fromm	Sachbearbeiterin, Netz Leipzig GmbH
Ines Küche	Bezirksgeschäftsführerin, ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bezirk Leipzig-Nordsachsen
Peter Kubiak	Sachbearbeiter, Netz Leipzig GmbH
Thomas Washeim	Schichtleiter, Stadtwerke Leipzig GmbH
Marissa Zorn	Betriebsrätin, Stadtwerke Leipzig GmbH

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017 folgende Vergütungen:

in EUR

Anteilseignervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Dr. Norbert Menke Vorsitzender des Aufsichtsrates	1.000	2.025
Reiner Engelmann 2. stellvertretender Vorsitzender	1.000	1.250
Karsten Albrecht	1.000	1.500
Uwe Albrecht	1.000	1.125
Heiko Bär	1.000	1.500
Oliver Beckel	1.000	1.000
Ingrid Glöckner	1.000	1.750
Achim Haas	1.000	1.000
Tobias Keller	1.000	1.500
Dr. Gesine Märtens	1.000	1.500
Dr. Maximilian Rinck	1.000	1.500
Ingo Sasama	1.000	1.250
Frank Tornau	1.000	750
Steffen Wehmann	1.000	1.500
	14.000	19.150

in EUR

Arbeitnehmervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Steffen Schmidt 1. stellvertretender Vorsitzender	1.000	2.000
Susann Frölich	1.000	1.000
Jana Fromm	1.000	1.500
Ines Küche	1.000	2.000
Peter Kubiak	1.000	1.500
Thomas Washeim	1.000	2.000
Marissa Zorn	1.000	1.250
	7.000	11.250

4.5 Abschlussprüferhonorar

Von der Pflicht zur Angabe des vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars sind die Stadtwerke befreit, da diese Angaben in den Konzernabschluss der LVV einbezogen werden.

4.6 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug 602, davon 478 Angestellte und 124 gewerbliche Mitarbeiter.

4.7 Anteilsbesitz der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2017 (§ 285 Nr. 11 HGB)

An folgenden Unternehmen halten die Stadtwerke zum Bilanzstichtag einen Anteil von mindestens 20,00 %:

Verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Anteil am	Eigenkapital	Ergebnis
		gezeichneten Kapital	TEUR	TEUR
		%		
Netz Leipzig GmbH, Leipzig ¹	Netz Leipzig	100,00	30.009	-3.486
LAS GmbH, Leipzig ¹	LAS	100,00	499	6.157
SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig ²	SWL-B	100,00	31	-3
Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig ²	Innvo mbH	100,00	151	-44
Natur21 GmbH, Leipzig ¹	Natur21	100,00	25	-8
Leipziger Windpark Management GmbH, Leipzig ²	LWM	100,00	97	-3
ELG Leipzig GmbH, Leipzig	ELG	90,00	42	1
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ³	GPEC	82,86	86.393	15.254
Thüringenwind GmbH & Co. Tüngeda KG, Hürselberg-Hainich ²	Tüngeda	70,00	1.227	-172

Beteiligungen

	Abkürzung	Anteil am	Eigenkapital	Ergebnis
		gezeichneten Kapital	TEUR	TEUR
		%		
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	EVIL	50,00	252	2
Meter1 GmbH & Co. KG, Halle ²	Meter1	33,33	322	615
WEO GmbH & Co. KG, Berlin ²	WEO	33,33	0 ⁴	-596

¹ Jahresergebnis vor Gewinnabführung/Verlustübernahme 2017

² Jahresabschluss 2016

³ Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnitt

⁴ nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten von TEUR 5.542

5 Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten, die Auswirkungen auf die Lage der Stadtwerke haben.

Leipzig, den 28. Februar 2018

Geschäftsführung



Dr. Johannes Kleinsorg



Karsten Rogall

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017

Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2017
	01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	59.207	720	99	77	59.905
2. Geleistete Anzahlungen	133	691	56	-77	691
	59.340	1.411	155	0	60.596
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	132.813	20	202	0	132.631
2. Technische Anlagen und Maschinen	705.726	22.934	3.344	1.784	727.100
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.563	1.220	248	5	15.540
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.099	4.602	3.000	-1.789	4.912
	858.201	28.776	6.794	0	880.183
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	103.952	140	0	0	104.092
2. Beteiligungen	6.407	297	0	0	6.704
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.330	0	0	0	6.330
4. Sonstige Ausleihungen	1.888	40	115	0	1.813
	118.577	477	115	0	118.939
	1.036.118	30.664	7.064	0	1.059.718

in TEUR

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2017	Zugänge	Abgänge	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
57.943	708	99	58.552	1.353	1.264
0	0	0	0	691	133
57.943	708	99	58.552	2.044	1.397
83.485	3.786	15	87.256	45.375	49.328
326.073	39.958	2.856	363.175	363.925	379.653
12.101	905	248	12.758	2.782	2.462
0	0	0	0	4.912	5.099
421.659	44.649	3.119	463.189	416.994	436.542
49	0	0	49	104.043	103.903
3.775	0	0	3.775	2.929	2.632
1.861	0	0	1.861	4.469	4.469
257	0	0	257	1.556	1.631
5.942	0	0	5.942	112.997	112.635
485.544	45.357	3.218	527.683	532.035	550.574

Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig

in TEUR

	2017	2016
Ergebnis nach Steuern	54.192	64.069
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	45.357	46.760
Zunahme (+)/Abnahme (-) Pensionsrückstellungen	-989	3.508
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige langfristige Rückstellungen	-2.918	7.199
Zunahme (+)/Abnahme (-) Sonderposten	-4.961	-5.751
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlagenabgängen	-382	1.650
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	3.719	10.170
Zinsen aus operativer Geschäftstätigkeit	-193	-92
Beteiligungserträge (-)/Verlustübernahme (+)	-12.372	-3.136
Mittelzufluss aus Unternehmenstätigkeit	81.453	124.377
Zunahme (-)/Abnahme (+) Vorräte inklusive Abschreibungen auf Umlaufvermögen	2.806	316
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.790	-15.962
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.170	-7.607
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	562	5
Zunahme (-)/Abnahme (+) sonstige Vermögensgegenstände	-1.919	-393
Zunahme (-)/Abnahme (+) aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	167	483
Zunahme (+)/Abnahme (-) Steuerrückstellungen	-61	-16
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige kurzfristige Rückstellungen	-15.774	15.450
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4.482	7.606
Zunahme (+)/Abnahme (-) erhaltene Anzahlungen	852	696
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.571	-4.058
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige Verbindlichkeiten	-2.604	-1.789
Zunahme (+)/Abnahme (-) passiver Rechnungsabgrenzungsposten	894	3
Veränderung des Working Capitals	-6.028	-5.266
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	75.425	119.111
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	4.113	542
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-28.775	-28.035
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.411	-473
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen ohne Ausleihungen	-437	-4.101
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen Ausleihungen	-40	-70
Einzahlungen aus der Rückführung von Ausleihungen im Finanzanlagevermögen	114	112
Erhaltene Zinsen	147	156
Erhaltene Dividenden	11.535	10.868
Einzahlungen aus dem Abgang von Deckungsvermögen	482	832
Auszahlungen für den Erwerb von Deckungsvermögen	-754	-67
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-15.026	-20.236
Ausschüttung an den Gesellschafter	-57.030	-40.607
Aufnahme Gesellschafterdarlehen	10.000	21.000
Sonstige Einzahlungen Zuführungen Sonderposten für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten	3.776	5.298
Einzahlungen aus Kreditaufnahmen sowie aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	13.776	26.298
Tilgung bei Banken	-3.543	-3.450
Tilgung Gesellschafterdarlehen	-6.995	-30.446
Gezahlte Zinsen	-3.069	-9.782
Gezahlte Dividenden	-4.272	-8.309
Auszahlung aus Kredittilgung sowie aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-17.879	-51.987
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-61.133	-66.296
Zahlungswirksame Veränderungen Finanzmittelbestand	-733	32.579
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	72.130	44.966
Nicht zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes infolge Verschmelzung	0	-5.415
Zahlungswirksame Veränderungen Finanzmittelbestand	-733	32.579
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	71.397	72.130

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Leipzig, den 6. März 2018
 KPMG AG
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Strom
 Wirtschaftsprüfer



Lorenz
 Wirtschaftsprüfer



Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz	IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer e. V.
ACER	Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden	IDW RS ÖFA 3	Stellungnahme des Fachausschuss für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen des IDW zur Rechnungslegung: Besonderheiten der Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen in handelsrechtlichen Abschlüssen von Energieversorgungsunternehmen
AG	Aktiengesellschaft	Innvo mbH	Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig
ARegV	Anreizregulierungsverordnung	ISMS	Information Security Management System (Managementsystem für Informationssicherheit)
Art.	Artikel	IT	Informationstechnik
BHKW	Blockheizkraftwerk	KWG	Kreditwesengesetz
DB	Deckungsbeitrag	KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
DMBiG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (D-Markbilanzgesetz)	KWKG	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz	LAS	LAS GmbH, Leipzig
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	LVV	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig
ELG	ELG Leipzig GmbH, Leipzig	LWM	Leipziger Windpark Management GmbH, Leipzig
EntgTranspG	Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Frauen und Männern (Entgelttransparenzgesetz)	Meter1	Meter1 GmbH & Co. KG, Halle
EnWG	Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz)	Natur21	Natur21 GmbH, Leipzig
EURIBOR	European Interbank Offered Rate (in der Finanzindustrie verwendeter Referenzzinssatz)	Netz Leipzig	Netz Leipzig GmbH, Leipzig
e. V.	eingetragener Verein	Nr.	Nummer
EVIL	Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	ÖFA	Fachausschuss für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen
eG	eingetragene Genossenschaft	OTC	Over The Counter (außerbörslicher Handel)
ff.	folgende	PLN	Złoty
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	SHK	Sanitär Heizung Klima
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung	Stadtwerke	Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig
GPEC	Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen	SUB GmbH	SUB Gesellschaft für Kommunal- und Firmenberatung mbH, Leipzig
GPEC-Gruppe	GPEC inklusive aller polnischen Tochtergesellschaften	SWL-B	SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig
GT	Gradtage	Tüngeda	Thüringenwind GmbH & Co. Tüngeda KG, Höselberg-Hainich
GuD-KW Leipzig	Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipzig	Vj.	Vorjahr
HGB	Handelsgesetzbuch	WEO	WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg
HRB	Handelsregister Abteilung B		

Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Leipzig GmbH
Postfach 10 06 14
D-04006 Leipzig

Tel.: 0341 121-30
Fax: 0341 121-6240
stadtwerke@L.de

www.L.de

Verantwortlich

Dr. Johannes Kleinsorg
(Sprecher der Geschäftsführung),
Karsten Rogall
(Geschäftsführer)

Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH
www.centralgestalt.de

PDF-Download

www.L.de/geschaeftsbericht